

³ Die folgenden Ausführungen stammen aus: StadtA Dah, Fach 96/13: Feier des 1100 Jubiläums des Bestehens des Marktes Dachau, 1904–1905.

⁴ StadtA Dah, Amper-Bote, 14. September 1904.

⁵ StadtA Dah, Fach 106/77, 80, 84: Abbruch des alten Rathauses, Rathausumbau, Rathausneubau, 1934/35.

⁶ StadtA Dah, Amper-Bote, 21. Januar 1905.

⁷ StadtA Dah, Amper-Bote, 25. Januar 1905.

⁸ StadtA Dah, Amper-Bote, 6. Mai 1905.

⁹ Die folgenden Ausführungen stammen aus: StadtA Dah, Fach 68/2: Abhaltung eines Volksfestes im Jahre 1908.

¹⁰ StadtA Dah, Amper-Bote, 29. Januar 1908.

¹¹ Prinz Ludwig (1845–1921), Sohn des Prinzregenten Ludwig, 1913–1918 König Ludwig III.

¹² StadtA Dah, Amper-Bote, 13. Mai 1908.

¹³ Siehe hierzu: *Cornelius Wittmann*: Dachau um 1900. Bürger, Bauern und Künstler im alten Markt. Dachau 2004. S. 215–217.

¹⁴ StadtA Dah, SLG Fotos 187.

¹⁵ StadtA Dah, Amper-Bote, 16. September 1908.

¹⁶ Münchner Illustrierte Zeitung, 1. Jahrgang, Nr. 23, 6. 9. 1908 & Nr. 24, 13. 9. 1908. Freundlicher Hinweis von Frau Dr. Elisabeth Boser.

¹⁷ StadtA Dah, Fach 68/5–20: Abhaltung eines Volksfestes, 1920–1940.

Anschrift des Verfassers:

Andreas R. Bräunling, Stadtarchiv Dachau, Konrad-Adenauer-Straße 2–6, 85221 Dachau

Die Glocken der Kirchen im Dekanat Dachau

Von Dr. Georg Brenninger

Als Fortsetzung unseres Beitrags über die Glocken in den Dekanaten Moosburg, Freising und Weihenstephan¹ wollen wir diesmal über den Glockenbestand des Dekanats Dachau berichten.

Die Beschreibung erfolgt nach dem Schema: Gießer, Gußort, Zeit bzw. in Klammern Werknummer, Weihewidmung bzw. Stiftung, Durchmesser, Ton, evtl. Gewicht (bzw. aus dem Verhältnis von Durchmesser und Ton kann das annähernde Gewicht berechnet werden).

Falls nähere Angaben fehlen, hat dies seinen Grund in der mangelnden (und deshalb risikohaften) Zugänglichkeit von Glocken.

I. Katholische Kirchen

1.1. Ampermoching, Pfarrkirche St. Peter

Im Glockenstuhl vier Glocken, die 1950 bei Karl Czudnochowsky in Erding gegossen wurden: 1. (hl. Petrus, 26 Ztr.); 2. (hl. Maria, 18 Ztr.); 3. (hl. Josef, 13 Ztr.); 4. (hl. Florian, 7 Ztr.).²

1.2. Mariabrunn

Glocke nicht besichtigt. [»Die größere ist 1791 von Crisantus Carolus (= Chrysant Karl) Ellmayr in München gg.«]³

1.3. Sulzrain, Ferialkirche St. Nikolaus

Im Glockenstuhl des Dachreiters zwei Glocken, die 1950 von Karl Czudnochowsky in Erding gegossen wurden: 1. (hl. Nikolaus, »Zu Ehren des hl. Nikolaus«, Ton g', 63 kg) und 2. (hl. Maria, 35 kg).^{3a}

1.3. Unterweilbach, Ferialkirche Mariä Geburt

Im Glockenstuhl zwei Glocken, die eine um 1830 bei Nikolaus Regnault in München gegossen,⁴ die andere um 1959 von Karl Czudnochowsky in Erding.

2.1. Bergkirchen, Pfarrkirche St. Johannes Baptist

Im Glockenstuhl vier Glocken von Karl Czudnochowsky, Erding 1948 (St. Maria, Ton g', 530 kg) bzw. 1949 (hl. Sebastian, Ton f', 700 kg) bzw. 1962 (Ton d', 1400 kg) gegossen, und eine kleine von Anton J. Bachmair, Erding 1902⁵ (Ton b', 350 kg).

2.2. Breitenau, Ferialkirche St. Bartholomäus

Zwei Glocken von 1927 (250 kg) bzw. 1948.

2.3. Deutenhausen, Ferialkirche St. Nikolaus

Drei Glocken: 1. Karl Czudnochowsky, Erding 1948 (hl. Nikolaus, ca. 500 kg); 2. wie oben (hl. Maria, ca. 320 kg);⁶ 3. wohl Paul Kopp, München 1691 (ca. 125 kg).⁷

2.4. Feldgeding, Ferialkirche St. Augustinus

Zwei Glocken: 1. Karl Czudnochowsky, Erding 1948 (187 kg); 2. Joseph Ignaz Daller, München 1790 (ca. 150 kg).⁸

2.5. Lauterbach, Ferialkirche St. Jakob

In der Glockenstube – von deren Besichtigung wegen des unzumutbaren Einstieges in den 1911 von der Augsburger Firma Hamm errichteten eisernen Glockenstuhles abgesehen werden mußte – hängen drei Glocken: zwei 1949 von Karl Czudnochowsky in Erding gegossene (Christkönig, 10 Ztr. bzw. hl. Jakob, 6 Ztr.)⁹ und eine alte Glocke [= Johann Gg. Scharrer, München 1696? = J. Schorer?].¹⁰

2.6. Oberbachern, Ferialkirche St. Jakob

Im eisernen Glockenstuhl zwei Glocken: 1. Karl Czudnochowsky, Erding 1949 (hl. Josef); 2. 1922 (Patrona Bavaria, neugotischer Dekor).

2.7. Palsweis, Ferialkirche St. Urban

Im Chorturmglöckchenstuhl drei Glocken: 1. Karl Czudnochowsky, Erding 1950; 2. wie oben; 3. Ulrich Kortler, München 1910 (Domdekan und Generalvikar Johann Neudecker in der Frauenkirche zu München 22. Juni 1910).¹¹

3.1. Dachau, Pfarrkirche St. Jakob

Im Turm ein 1949 bei Karl Czudnochowsky in Erding gegossenes Geläute von drei Glocken:¹² 1. (hl. Michael); 2. (hl. Maria »Unser liebe Frau von Dachau«); 3. (hl. Josef); sowie eine weitere, 1936 bei Gebr. Ulrich in Apolda/Thüringen gegossene Glocke: 4. (hl. Bruder Konrad). Am 3. Adventssonntag kamen zum zweitenmal der Erzbischof von München, Michael Kardinal Faulhaber, und Prälat Friedrich Pfanzelt, Dachau, zur Glockenweihe.

Außerdem liegt im Dachboden eine spätgotische Glocke, die sog. »Kindlglocke«. Laut Kübler mit der Minuskelschrift »ihs + maria + if.06 + iar +« (141 kg).¹³

3.2. Dachau, Gottesackerkapelle

Der Turm¹⁴ der Friedhofkapelle zwei Glocken bei der Fa. Gebr. Oberascher, München. Diese neue Glocke trägt die Inschrift: »Im Weltkrieg hinweggerafft. 1925 neu beschafft vom Gemeinderat Dachau«. Die neue Glocke trägt weiter das Bild des hl. Erzengels Michael; sie ist gegenwärtig in der Friedhofkapelle zur Besichtigung ausgestellt.¹⁵

3.3. Etzenhausen, Ferialkirche St. Laurentius

Drei Glocken: 1. Karl Czudnochowsky, Erding 1950; 2. wie oben; 3. wohl Mitte 18. Jh.

3.4. Goppertshofen, Filialkirche St. Nikolaus

Im alten Glockenstuhl zwei Glocken:¹⁶ 1. Johann Matthias Langenegger, München 1707 (Marienrelief); 2. Bernhard Ernst, München 1655.

3.5. Prittlbach, Filialkirche St. Kastulus

Vier Glocken: 1.–3. von Karl Czudnochowsky, Erding 1951; 4. Bernhard Ernst, München 1664: (mit Halsumschrift) »A TVRCA ET TEMPESTATE LIBERA NOS DOMINE IESV CHRISTE. MDCLXIV.«¹⁷

3.6. Steinkirchen, Filialkirche St. Stephanus

Im nichtbestiegenen Turm hängt eine Glocke, Anton Benedikt Ernst, München 1762.

3.7. Weßling, Filialkirche St. Leonhard

Im Glockenstuhl zwei Glocken: die größere von Meister Ulrich von Rosen, München 1481 (»Ave Maria«),¹⁸ die kleinere von Christoph Thaller, München 1729.¹⁹

4.1. Dachau, Pfarrkirche Hl. Kreuz

Im Campanile fünf 1963 bei Rudolf Perner in Passau gegossene Glocken: 1. (Hl. Kreuz, 42 Ztr.); 2. (hl. Maria, 23 Ztr.); 3. (hl. Joseph, 14 Ztr.); 4. (hl. Hedwig, 10 Ztr.); 5. (hl. Stephan, 7 Ztr.).²⁰ Domkapitular Prälat Joachim Delagera weihte fünf neue Glocken, diese haben ein Gesamtgewicht von 98 Zentnern.

4.2. Dachau, Todesangst-Christi-Kapelle

Westlich neben der Kapelle eiserner Glockenstuhl: Von den damals vier für die Gedenkstätte in Dachau gegossenen Glocken drei jetzt im Dachreiter der Karmelkirche Heilig Blut, die große, aus österreichischen Spenden (vgl. Inschrift) gestiftet, noch neben der Todesangst-Christi-Kapelle.²¹

5.1. Dachau, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Rudolf Perner in Passau gegossene Glocken: 1. 1963 (Heilig-Geist-Glocke, »Ich lege meinen Geist in euch, daß ihr zum Leben erwachet«, Ø 167,5 cm, Ton h, 2800 kg); 2. 1958 (hl. Maria, »Patronin voller Güte, uns allezeit behüte«, Ø 141,4 cm, Ton d', 1570 kg); 3. 1958 (hl. Hedwig, »Herr du bist meine Zuflucht in den Tagen der Trübsal«, Ø 113 cm, Ton fis', 825 kg); 4. 1958 (hl. Josef, »Unserer Hände Werk laß gelingen, o Herr«, Ø 94 cm, Ton a', 496 kg); 5. 1958 (Herz-Jesu, »Ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen«, Ø 84 cm, Ton h', 336 kg); 6. 1958 (Schutzengel, »Begleite uns auf allen Wegen«, Ø 71 cm, Ton d'', 211 kg).²²

5.2. Dachau, Filialkirche St. Johann

Im Turm (Neubau von 1932) zwei nicht besichtigte Glocken des 20. Jh.

6. Dachau – St. Peter

Im Turm befinden sich vier 1951 in Bochum Verein »BVG« gegossene Stahlglocken: 1. (Christus, »Kyrie eleison – Christe eleison – Kyrie eleison«, »Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit. Amen«, Ton d', 26 Ztr.); 2. (»Sancte Petre, ora pro nobis«, »Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum« [= 1 Petr 2,9], Ton f', 15 Ztr.); 3. (Muttergottes- oder Ave-Maria-Glocke, »Sancta Maria, Dei Genitrix, ora pro nobis«, »Siehe, ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte«, Ton g', 14 Ztr.); 4. (Johannes- oder Sterbeglocke, »Sancte Joannes Baptista ora pro nobis«, »Herr gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen«, Ton a', 8 Ztr.).²³ Prälat Friedrich Pfanzelt weihte sie feierlich am 4. Adventsonntag, dem 23. Dezember 1951. Töne f-g-a: Tedeum-Motiv »Großer Gott, wir loben dich«; Töne d-f-g-a: das liturgische Präfation »Per omnia saecula saeculorum« – »Von Ewigkeit zu Ewigkeit«.

7.1. Großinzemoos, Pfarrkirche St. Georg

Im Glockenstuhl drei Glocken: 1. Karl Czudnochowsky, Erding 1948 (gestiftet von Josef und Theresia Christoph); 2. wie oben (hl. Josef, gestiftet von Joseph Christoph, Holzbauervater); 3. Josef Bachmair, Erding 1928.

7.2. Kleininzemoos, Filialkirche St. Margareth

Im Glockenstuhl zwei Glocken: 1. Johann Matthias Langenegger, München 1706;²⁴ 2. Anton J. Bachmair, Erding 1921.

7.3. Sigmertshausen, Filialkirche St. Vitalis

Im Glockenstuhl drei Glocken: 1. Karl Czudnochowsky, Erding 1950 (hl. Maria, Ton c'', 210 kg); 2. wie oben (hl. Vitalis, Ton es'', 192 kg);²⁵ 3. Hans von Rosen, München 1472 (gotisch Minuskeln: »Ave maria gracia plena, dominvs tecvm« [= Lk 1,28], Ton f'', 76 kg).²⁶

8.1. Haimhausen, Pfarrkirche St. Nikolaus

Im Turm vier Glocken: Ludwig Will in Bruckberg 1950 gegossene Glocken:²⁷ 1. (Christkönig, »Jesum Christum regum, venite aboremus« [= Jesus Christus, den König der Könige, kommt, lasst uns anbeten], ein kleines Bild von Papst Pius XII. »Heiliges Jahr 1950«, »Herr segne die Reihen, / die freudig sich weihen / Dir König der ewigen Macht.«, darunter: »Anno Sankto MDCCCCL / Behrend Stephan, Pfarrer«, Ton c', 2405 kg); 2. (Marienglocke Patrona Bavaria »Maria breit den Mantel aus, / mach Schirm u. Schild für uns daraus.«, Papst Pius XII., »Heiliges Jahr 1950«, darunter: »Mich goß Ludwig Will / Glockengießerei Bruckberg 1949«, Ton e', 1010 kg); 3. (St. Nikolaus, Papst Pius XII., »Heiliges Jahr 1950«, darunter: »Mich goß Ludwig Will / Glockengießerei Bruckberg 1949«, Ton g', 740 kg); die 4. an der Sterbeglocke von Anton Josef Bachmair, Erding 1927: (Christus, »Rex Gloriarie Christe Veni Cum Pace« [= König der Herrlichkeit komm mit (deinen) Frieden], Ton a', 330 kg).²⁸

8.2. Haimhausen, Bründlkapelle

Glocke nicht besichtigt.

8.3. Amperpettenbach, Filialkirche St. Martin

Zwei Glocken: die größere von Ulrich Kortler, München 1903 (Dreifaltigkeit, »Misericordias Domini in aeternum cantabo Ps. 88« [= Die Barmherzigkeit(en) des Herrn werde ich in Ewigkeit besingen], Ø 80 cm, 257 kg);²⁹ die andere von Karl Czudnochowsky, Erding 1954 (»Marianisches Jahr 1954«).

8.4. Großnöbich, Filialkirche St. Margareth

Zwei übereinanderhängende Glocken, die von Ulrich & Weule in Apolda/Thüringen gegossen wurden:³⁰ 1. 1920 (Ø 110 cm, 450 kg); 2. 1921 (Ø 85 cm, 250 kg).³¹

8.5. Hörenzhausen, Filialkirche St. Johannes Bapt.

Zwei Glocken: 1. Nikolaus Regnault, München 1797 (Kreuz mit Johannes und Maria, Patrona Bavaria, Schmerzhafter Muttergottes, »Liberet Nos Deus (Pater) cp Ter Filius et Spiritus Sanctus A Ful Gure (= fulgure) et Tempestate« [= Es befreie uns Gottvater, der Sohn und der Heilige Geist von Blitz und Unwetter], Ø 77 cm, 310 kg); 2. Geb. Ulrich, Apolda/Kempten 1922 (»Wieder Erstanden durch die Kirchengemeinde«, Ø 67 cm, 185 kg).³²

8.6. Inhausen, Filialkirche St. Maria

Zwei Glocken, die Wolfgang Steger, München: 1. 1566 (Muttergottes, gegenüber Kreuz, »O Rex Gloria Veni Cum Pace« [= König der Herrlichkeit komme mit (deinen) Frieden], Ø 92 cm, 450 kg); 2. 1551 (»Wolfgang Steger goß mich DO. M an zählt 1551 Maria heiß ich.«, Ø 82 cm, 310 kg).³³

8.7. Ottershausen, Filialkirche St. Jakob und St. Stephan
Zwei Glocken: 1. die andere vermutlich noch spätgotisch (von 1419), »Ave Maria gracia plena DMS tecum« [= Ge-
grüßet seist du Maria voll der Gnaden, der Herr ist mit dir
(= Lk 1,28)]; 2. Karl Czudnochowsky, Erding 1957.³⁴

9.1. Hebertshausen, ehem. Pfarrkirche St. Georg
Im Turm zwei Glocken, wovon die eine 1692 durch Paul
Kopp in München gegossen wurde:³⁵ St. Georg, »... SANC-
TUS M(D)CX...«

9.2. Hebertshausen, Pfarrkirche zum Allerheiligsten Erlöser
Im Turm vier 1961 bei Karl Czudnochowsky in Erding
gegossene Glocken (Töne d' - f' - g' - b').

10.1. Kreuzholzhausen, Pfarrkirche Hl. Kreuz
Im Glockenstuhl drei Glocken, zwei 1665 bei Bernhard Ernst
in München gegossen,³⁶ die dritte von Karl Czudnochowsky,
Erding 1955.

10.2. Machtenstein, Filialkirche Mariä Empfängnis
Zwei nicht besichtigte Glocken.

11.1. Mitterndorf, Pfarrkirche St. Nikolaus
Drei 1924 vom Bochumer Verein »BVG« gegossene Stahl-
glocken. Von Meister Ulrich von Rosen, München 1481, zu
Webling.

11.2. Eschenried, Filialkirche zu Unserer Lieben Frau im Moos
Im Sattelturm drei 1957 von Karl Czudnochowsky in Erding
gegossene Glocken: 1. (Ø 123 cm, Ton fis', 750 kg); 2. (Ø 121
cm, Ton gis', 650 kg); 3. (Ø 100 cm, Ton h', 550 kg).

11.3. Günding, Filialkirche St. Vitus
Drei 1924 in Bochum Verein »BVG« gegossene Stahlglocken.
Eine 1485 von Ulrich von Rosen in München gegossene
Glocke befindet sich im Bayerischen Nationalmuseum.³⁷

12. Oberroth, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Vier 2001 bei Rudolf Perner, Passau, gegossene, Majuskel-
inschrift Glocken:³⁸ 1. (St. Peter und Paul, »Dich, Dreifaltiger
Gott, / Preist der glorreiche Chor der Apostel.«, »Die Stimme
/ haben mir geschenkt: / Herbert Kellermann / und seine
Pfarrgemeinde / St. Peter und Paul, / München-Trudering«,
»Dich, Dreifaltiger Gott, preist der glorreiche Chor der Apo-
stel.«, Ø 94 cm, Ton a, 502 kg); 2. (Hl. Maria, Mutter Gottes,
»Die Stimme haben mir geschenkt: Elisabeth und Rudolf
Kahles«, »Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein
Geist jubelt über Gott, meinen Retter.«, Ø 75 cm, Ton cis',
250 kg); 3. (St. Jakobus, »Die Stimme haben mir geschenkt:
Maria-Anna und Anton Kraut«, »Wisset, daß ihr Pilger seid
auf dem Weg zum Herrn.«, Ø 64 cm, Ton e', 190 kg); 4. (St.
Michael, Totenglocke, »Die Stimme haben mir geschenkt:
Elisabeth und Rudolf Kahles«, »Im Leben und in Todesnot sei
du und nah', du Gottesbot'«, Ø 59 cm, Ton fis', 147 kg) –
jeweils auf der »Rückseite«: »Oberroth, St. Peter und St. Paul«
und »Iubilaem / A. D. 2000« und »+ / Christus Heri / Hodie
semper«.

13.1. Pellheim, Pfarrkirche St. Ursula
Im Turm vier Glocken: 1. Karl Czudnochowsky, Erding 1950
(Christkönig, 12 Ztr.);³⁹ 2. Martin Frey, München 1599;
3. eine spätgotische, wahrscheinlich vom Meister Ulrich von
Rosen, München (um 1480); 4. Bernhard Ernst, München
1629.⁴⁰

13.2. Arzbach, Filialkirche St. Johannes und Paul
Zwei Glocken, die größere von Karl Czudnochowsky, Erding
1950, die andere von Joseph Daller, München 1791.⁴¹

13.3. Oberweilbach, Filialkirche St. Johannes Bapt.
Glocke nicht besichtigt. [J. M. Langenegger, München 1712?].

13.4. Unterbachern, Filialkirche St. Martin
Drei Glocken: 1. Karl Czudnochowsky, Erding 1947. 2.
Czudnochowsky 1946; 3. Anton Josef Bachmair, Erding
1899.⁴²

14.1. Röhrmoos, Pfarrkirche St. Johannes Bapt. und Evang.
Zwei Glocken von Karl Czudnochowsky, Erding 1950 (hl.
Maria; hl. Joh. Bapt.)⁴³ und eine ältere Sterbeglocke bez.
»Bewahre uns Herr vor einem plötzlichen und unvorhergese-
henen Tod!«

14.2. Riedenzhofen, Filialkirche St. Lantpert
Zwei Glocken von Karl Czudnochowsky, Erding 1950.⁴⁴

14.3. Schönbrunn, Filialkirche Hl. Kreuz
Drei Euphon-Glocken von Karl Czudnochowsky, Erding
1953: 1. (Hl. Kreuz, Ø 107 cm, Ton fis', 12 Ztr.); 2. (Hl. Maria,
Ø 87 cm, Ton a', 7 Ztr.); 3. (Hl. Josef, Ø 81 cm, Ton h', 5,5
Ztr.).⁴⁵

14.4. Schönbrunn, Franziskuswerk
1. Karl Czudnochowsky, Erding um 1955 (hl. Josef, Minus-
kelinschrift: »hl. Josef / bitte für uns!«, Ton h'); 2. und 3. ?

15.1. Schwabhausen, Pfarrkirche St. Michael
Drei Glocken: 1.–2. Ulrich & Weule, Apolda/Thüringen
1920;⁴⁶ 3. Ulrich Kortler, München 1878.⁴⁷

15.2. Puchschlagen, Filialkirche St. Kastulus
Zwei Glocken: die größere von Bernhard Ernst, München
1670;⁴⁸ die kleinere noch spätgotisch.

15.3. Rumeltshausen, Filialkirche St. Laurentius
Zwei Glocken: 1. Bernhard Ernst, München 1665;⁴⁹ 2. Ulrich
& Weule, Apolda/Thüringen 1922.

II. Evangelische Kirchen

16. Friedenskirche
Die drei Glocken in der 1953: 1. (»O Land, Land, Land, höre
des Herrn Wort!« [= Jer. 22,29], Ton g'); 2. (»Haltet an am
Gebet!«, Ton b'); 3. (»Ich will den Herren loben allezeit.«
[= Ps 34,2], Ton c'').⁵⁰

17. Gnadenkirche
Die vier Kupfer-Zinn-Bronze-Glocken in der Karl Czudno-
chowsky, Erding 1963, hergestellt: Ton f' - as' - b' - c'' (Prof.
Friedrich Högner).

18. Versöhnungskirche
Eine Glocke.

ANHANG

Vorläufige Übersicht der vorhandenen Glocken vor 1900:

(1419?)	Ottershausen	1629	Pellheim
1472	Sigmertshausen	1655	Goppertshofen
um 1480	Pellheim	1665	Kreuzholzhausen (2)
1481	Webling	1665	Rumeltshausen
15. Jh.	Ottershausen	1670	Puchschlagen
15. Jh.	Dachau	1691	Deutenhausen
15. Jh.	Lauterbach	1692	Hebertshausen
15. Jh.	Puchschlagen	1706	Kleininzemoos
1551	Inhausen	1707	Goppertshofen
1566	Inhausen	1729	Webling
1599	Pellheim	1790	Feldgeding

1791	Arzbach	1830	Unterweilbach
1797	Hörenzhausen	1878	Schwabhausen
18. Jh.	Etzenhausen	1899	Unterbachern

Anmerkungen:

- ¹ Georg Brenninger: Die Glocken der Kirchen im Dekanat Moosburg, in: Amperland 29 (1993) 88–94. Vgl. ders.: Die Glocken der Kirchen im Dekanat Freising, in: Amperland 29 (1993) 158–160. Ders.: Die Glocken der Kirchen im Dekanat Weihenstephan, in: Amperland 30 (1994) 266–269. Max Gruber: Bis gegen 1800 im Amperland tätige Glockengießer, in: Amperland 20 (1984) 605–607. Peter Dörner: Die Abtransport der Dachauer Glocken 1917. Ein unbekanntes Bilddokument, in: Amperland 30 (1994) 279–281.
- ² Dachauer Anzeiger (= DA) 5 (1950) Nr. 65, S. 4.
- ³ Matthias Seeanner: Die Glocken der Erzdiözese München und Freising (= Beiträge zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbistums München und Freising 11), München 1913, 26.
- ^{3a} Georg Werner: Die St.-Nikolaus-Kirche in Sulzrain. Kirchenrechnungen als Quelle zur Baugeschichte und zum Bauunterhalt, in: Amperland 39 (2003) 170–174, bes. 173–174.
- ⁴ Nicht bei Seeanner 27 erwähnt.
- ⁵ StAM, LRA 129397; Seeanner 27.
- ⁶ DA 4 (1949) Nr. 3, S. 4.
- ⁷ Vgl. Seeanner 27.
- ⁸ Vgl. Seeanner 27.
- ⁹ DA 4 (1949) Nr. 49, S. 5.
- ¹⁰ Seeanner 51.
- ¹¹ Seeanner 51.
- ¹² DA 4 (1949) Nr. 48, S. 4. Josef Burghart: St. Jakob Dachau. Zur Geschichte einer uralten Pfarrei und eines ehrwürdigen Gotteshauses, Stuttgart 1962, 22. Georg Brenninger: Die Kirchen der Pfarrei St. Jakob Dachau (= Schnell, Kunstführer 459), München–Zürich 1993, 10. Kardinal Michael von Faulhaber 1869–1952. Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns hrsg. von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns (Nr. 44), München 2002, 577.
- ¹³ August Kübler: Dachau in verflochtenen Jahrhunderten, Dachau 1928 (= Nachdruck Dachau 1981), 125.
- ¹⁴ Gerhard Hanke: Die Dachauer Gottesackerkapelle, in: Amperland 28 (1992) 232–241, 295–305.
- ¹⁵ Amper-Bote, 20. Juni 1917 und 1. Oktober 1925. (Stadtarchivar Andreas R. Bräunling).
- ¹⁶ Vgl. Seeanner 28–29.
- ¹⁷ Friedrich H. Hofmann: Zur Glockenkunde, in: Beiträge zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbistums München–Freising 10 (NF 4) 1907, 195–204 bes. 202.

- ¹⁸ Nicht bei Seeanner 35 erwähnt, aber wohl mit der ehemals in Mitterndorf befindlichen identisch – vgl. Seeanner 34.
- ¹⁹ Letztere bei Seeanner 35 erwähnt, aber mit falscher Jahreszahl »1772«.
- ²⁰ Ehemalige Kriegsgefangene stiften Glocke. Prälat Delagera weiht die fünf ehernen Rufer von Hl. Kreuz in Dachau–Ost, in: Dachauer Nachrichten 1963, Nr. 223, 17. 8. 1963 (Mitteilung Renate Selder, Pfarrsekretärin).
- ²¹ Johannes Neuhausler: Wie war das im KZ Dachau?, Dachau 6. Aufl. 1964, o. S. (= Glocken).
- ²² Mitteilung Kirchenmusik Rainer Dietz, Dachau.
- ²³ Mitteilung Sekr. Schneller, Dachau.
- ²⁴ Nicht bei Seeanner 33 erwähnt, d. h. aus einer anderen Kirche zwischenzeitlich übernommen.
- ²⁵ StAM, LRA 129883; vgl. auch St. Vitalis Sigmertshausen, hrsg. von der Kirchenverwaltung Sigmertshausen, Sigmertshausen 1988, S. 15.
- ²⁶ Nicht bei Seeanner 36 erwähnt.
- ²⁷ DA 4 (1949) Nr. 48, S. 3.
- ²⁸ Frdl. Mitteilung Pfr. Martin Probst, Dekan (*31. 10. 1935 Dachau – †29. 11. 2003 Haimhausen/Dachau).
- ²⁹ Seeanner 29.
- ³⁰ StAM, LRA 80955.
- ³¹ Wie Anm. 28.
- ³² Wie Anm. 28.
- ³³ Wie Anm. 28.
- ³⁴ Wie Anm. 28.
- ³⁵ Seeanner 30.
- ³⁶ Vgl. Seeanner 34.
- ³⁷ StAM, LRA 129563. Hofmann 198.
- ³⁸ Dachauer SZ 19. 3. 2001; 20. 3. 2001; 22. 3. 2001. Dachauer Nachrichten 16. 3. 2001. Frdl. Mitteilung Pfr. G. R. StD. Werner Kellermann, Oberoth. Gerald Fischer: Neue Glocken seit 2001, in: Kirchenmusikalische Mitteilungen für das Erzbistum München und Freising, Juli 2004, S. 29.
- ³⁹ DA 5 (1950) Nr. 127, S. 4.
- ⁴⁰ Vgl. Seeanner 35.
- ⁴¹ Vgl. Seeanner 35.
- ⁴² Vgl. Seeanner 35.
- ⁴³ DA 5 (1950) Nr. 78, S. 4.
- ⁴⁴ StAM, LRA 129883; DA 5 (1950) Nr. 78, S. 4.
- ⁴⁵ Frdl. Mitteilung Georg Vollenhals, Schönbrunn.
- ⁴⁶ AEM, Pfa Schwabhausen; StAM, LRA 129910.
- ⁴⁷ Seeanner 293.
- ⁴⁸ Erwähnt bei Seeanner 34.
- ⁴⁹ Vgl. Seeanner 293.
- ⁵⁰ Vgl. Friedenskirche Dachau 40 Jahre, Dachau o. O. (1993).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Georg Brenninger, Schröding 16, 84434 Kirchberg

Religiöse Volksbräuche in der Pfarrei Schwabhausen

Der Bericht von Pfarrer Josef Liebl aus dem Jahr 1912

Von Prof. Dr. Wilhelm Kaltenstadler

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts wurden in Bayern volkskundliche Vereine ins Leben gerufen, die sich um die Erforschung des noch vorhandenen Volks- und Brauchtums bemühten.

Umfrage 1908/1909

Eine herausragende Rolle spielte dabei die Umfrage des »Bayerischen Vereins für Volkskunst und Volkskunde in München« vom Jahre 1908/1909. Diese Umfrage wollte vor allem das zeitgenössische und erst jüngst vergangene Brauchtum wie auch die materielle Volkskultur festhalten. Die Daten sollten nach einem vorgegebenen Fragenkatalog ermittelt werden. Dieser berücksichtigte die fünf Hauptgesichtspunkte 1. Sitte und Brauch; 2. Nahrung und Kleidung, Wohnung und Geräte, also die im engeren Sinne eigentliche sachliche Volkskunde; 3. Glaube und Sage; 4. Volksdichtung; 5. Mundart. Als Vorbild diente der von Kurat Christian Frank »für die Sammlung volkstümlicher Überlieferungen im Bezirke Kaufbeuren« 1902 veröffentlichte Fragebogen.¹ Aus dem jetzigen Landkreis Dachau haben nur die Gemeinden Altomünster,²

Indersdorf, Obermarbach, Unterbachern, Haimhausen und Unterweikertshofen auf die Fragebögen geantwortet.³

Kirchliche Umfragen

Neben dieser Erhebung, welche von einer staatlich geförderten Institution ausging, erkannte auch die katholische Kirche die Notwendigkeit, die noch vorhandenen religiösen Volksbräuche vor dem Vergessen zu bewahren. Es wurden darum in den Jahren 1912, also noch vor dem Ersten Weltkrieg, und 1928/1929 Erhebungen der »im Laufe des Kirchenjahres und im Menschenleben wiederkehrenden Volksbräuche« angeordnet und entsprechende Anweisungen und Fragenkataloge an die Dekanate geschickt, welche sich mit den einzelnen Pfarreien des Dekanats in Verbindung zu setzen und die Durchführung zu kontrollieren hatten. Die Erhebung von 1928/29 hatte vor allem folgendes Ziel: »Hiezu wolle in Fortsetzung der IV. Konferenzthese 1912 in kurzer Registrierung eine Bestandsaufnahme der noch vorhandenen Volksbräuche und Brauchtumsreste gemacht und nach Möglichkeit aus der Geschichte der Missionierung Bayerns sowie auch nach der